

mung mit dem Milchpulver aus Vollmilch (Gossau, Schweiz) mit einem etwas höheren Gehalt an stickstoffhaltiger Substanz und Fett. Irgend welche fremden Zusätze konnten nicht nachgewiesen werden.

Nach der dem Passburg'schen Verfahren beigegebenen Gebrauchsanweisung soll die Trockenmilch, mit der entsprechenden Menge Wasser angerührt und aufgekocht, wieder Milch liefern. Bei den diesbezüglichen Versuchen, welche sowohl mit Wasser wie mit physiologischer Kochsalzlösung an- gestellt wurden, ist die Regenerirung indessen nicht vollständig gelungen, indem ein Theil der Eiweissstoffe wie auch des Fettes dabei sich abschied. Dagegen lässt sich das Milchpulver bequem und vortheilhaft bei der Be- reitung von Cacao, Suppen und dergleichen verwenden und ist als eine compendiöse vorzügliche Conserve zu bezeichnen.

Aus Gemischen von Trockenmilch mit kleinen Zusätzen von Cacaopulver, Zucker u. s. w. stellt die Fabrik auch Plätzchen her.

Das durchschnittliche Gewicht eines solchen (unter Zusatz von Cacao) herge- stellten Plätzchens beträgt 3 g und ergab:

5,36	Proc. Wasser
24,06	N-Substanz
23,44	Fett
5,81	Asche.

Ärztlicherseits werden diese Plätzchen dazu benutzt, um Kindern, die einen Wider- willen gegen Milch haben, die werthvollen Nährstoffe der letzteren auf bequeme Weise in Form einer Näscherei beizubringen.

Die in meinem Besitze befindlichen Pass- burg'schen Trockenmilchfabrikate haben sich in einem gewöhnlichen Stöpsel- glase seit Jahr und Tag unverändert erhalten und zeigen heute noch keine Spur von ran- zigem Geschmack oder sonst wahrnehmbaren Veränderungen.

Tabelle über den Gehalt einer wässrigen Flusssäurelösung an H Fl und der sp. Gew.

Von
J. L. C. Eckelt.

°Bé.	Spec. Gew.	Proc. H Fl
1	1,0069	2,32
2	1,0139	4,04
3	1,0211	5,76
4	1,0283	7,48
5	1,0356	9,20
6	1,0431	10,92
7	1,0506	12,48

°Bé.	Spec. Gew.	Proc. H Fl
8	1,0583	14,04
9	1,0661	15,59
10	1,0740	17,15
11	1,0820	18,86
12	1,0901	21,64
13	1,0983	24,42
14	1,1067	27,20
15	1,1152	29,98
16	1,1239	32,78
17	1,1326	35,15
18	1,1415	37,53
19	1,1506	39,91
20	1,1598	42,29
21	1,1691	44,67
22	1,1786	47,04
23	1,1883	49,42
24	1,1981	51,57
25	1,2080	53,72
26	1,2182	55,87
27	1,2285	58,02
28	1,2390	60,17
29	1,2497	62,32
30	1,2605	64,47
31	1,2716	66,61
32	1,2828	68,76
33	1,2943	70,91
34	1,3059	73,06
35	1,3177	75,21
36	1,3298	77,36
37	1,3421	79,51
38	1,3546	81,66
39	1,3674	83,81
40	1,3804	85,96
41	1,3937	88,10
42	1,4072	90,24
43	1,4211	92,39
44	1,4350	94,54
45	1,4493	96,69

Elektrochemie.

Zum Nachbilden von Reliefs auf elektrolytischem Wege wird nach J. Rieder (D.R.P. No. 95 081) das Metall *A* (Fig. 82), in welches ein Relief o. dgl. eingätzt werden soll, mit der positiven Stromleitung verbun- den, es bildet somit die Anode, während die in den Elektro- lyten eingetauchte Ka- thode *K* aus beliebi- gem Metall bestehen kann. Das Metallstück *A* ruht auf einem po- rösen Block *E*, in des- sen Oberseite das Ne- gativ des Reliefs eingeschnitten, eingepresst o. dgl. ist. Derselbe kann beispielsweise aus Gips oder Thon bestehen. Mit seinem unteren Ende taucht der poröse Block *E* in den Elek- trolyten ein, mit dem er sich vollständig durchtränkt. Wird der elektrische Strom-

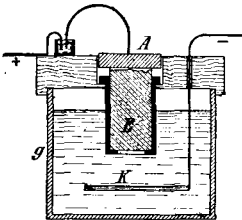


Fig. 82.